

**Ansprache von IHK-Präsident Dr. Richard Weber anlässlich der Veranstaltung  
„IHK-Forum Soziale Marktwirtschaft – Die aktuelle Arbeitsmarktpolitik“  
am Dienstag, 17. Mai 2016, 17:00 Uhr, in der IHK**

Herzlich willkommen, meine Damen und Herren, in der IHK! Herzlich willkommen zum „IHK-Forum Soziale Marktwirtschaft“!

Unser Thema heute ist die aktuelle Arbeitsmarktpolitik. Und wenn ich so in die Runde schaue, dann stelle ich fest: Wir haben damit offenbar einen Nerv getroffen. Genauso wie ich sind Sie alle sicherlich gespannt darauf zu erfahren, ob die angedachten oder jüngst beschlossenen „Reformen“ bei Entgeltgleichheit, Zeitarbeit und Werkverträgen eher **Fluch oder Segen für unsere Wirtschaft und die Beschäftigten** sind. Die Antwort ist gewiss eine Frage der Perspektive. Deshalb wollen wir es zunächst den Experten überlassen, uns ihre Sicht der Dinge zu erläutern.

Herr **Professor Horn**, Sie sind Leiter des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung in Düsseldorf. Wir freuen uns sehr, dass wir Sie – gestatten Sie mir diese sicherlich treffende Zuordnung – als „Vertreter der Arbeitnehmerseite“ für unser heutiges Forum gewinnen konnten. Ihnen ein ganz herzliches Willkommen im Saarland.

Prof. Horn erhält heute gewiss an der einen oder anderen Stelle prominente Unterstützung vom Vorsitzenden des DGB-Landesbezirks Saar. Sehr geehrter Herr **Eugen Roth** auch Ihnen ein herzliches Willkommen in der IHK!

Ein Diskurs lebt davon, dass er kontrovers geführt wird. Das erhoffen wir uns auch heute, und ich bin der festen Überzeugung, **Professor Feld** wird uns diesen Wunsch erfüllen. Als Leiter des Walter-Eucken-Instituts sind Sie, Herr Feld, durch und durch liberaler Ökonom. Und Sie sind – sozusagen im Nebenberuf - Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Heute sind Sie zurückgekommen ins Saarland. Denn Sie haben in Illingen Abitur gemacht und in Saarbrücken studiert, bevor Sie in St. Gallen promoviert wurden. Herzlich willkommen in Ihrer alten Heimat, Herr Prof. Feld!

Und schließlich meine Damen und Herren, dürfen in einer Runde diejenigen nicht fehlen, die Gesetze umsetzen müssen - die Unternehmer. Herr **Holzauer**, Sie sind Geschäftsführer der Holzauer KG in Merzig und können uns aus eigener Erfahrung sowie als Vorsitzender des Wirtschaftsrates der CDU im Saarland berichten, welche Auswirkungen die jeweiligen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen haben. Schön, dass Sie heute bei uns sind!

Für den roten Faden während der Diskussion sorgt heute **Karin Mayer** vom Saarländischen Rundfunk. Kompetent, charmant und durchsetzungsstark wird sie die Diskussion leiten. Frau Mayer, auch Ihnen ein herzliches Willkommen!

Meine Damen und Herren, bevor wir gleich mit den Impulsreferaten beginnen, gestatten Sie mir kurz noch einige Ausführungen zu dem, was aus meiner Sicht in der Vergangenheit richtig war und heute noch gültig ist. Ich beginne mit einem Zitat, das Geschichte schrieb:

*„Wir werden Leistungen des Staates kürzen, Eigenverantwortung fördern und mehr Eigenleistung von jedem Einzelnen abfordern müssen.“*

Dies war die zentrale Botschaft der Regierungserklärung, die Bundeskanzler **Gerhard Schröder** am 14. März 2003 im Bundestag hielt. Es war die Geburtsstunde der **Agenda 2010**. Gewiss – eine der mutigsten und wichtigsten Reformen der deutschen Nachkriegsgeschichte.

Zweifelsohne fordert die Agenda 2010 den Menschen einiges ab. Und doch: die **Agenda 2010 hat ihr Ziel erreicht**: Der Arbeitsmarkt ist flexibler und dynamischer geworden. Die **Arbeitslosigkeit** hat sich seit dem Höchststand im Februar 2005 nahezu halbiert. **Beschäftigung** und **offene Stellenangebote** erreichen aktuell im Bund wie im Saarland Rekordniveaus. Die Folge sind sprudelnde Steuereinnahmen, steigende Löhne und Renten. Unser Land hat sich innerhalb von zehn Jahren vom „**kranken Mann Europas**“, wie der „Economist“ einst titelte, kräftig erholt – und steht heute im internationalen Vergleich glänzend da.

Da möchte man den Sozialdemokraten am liebsten zurufen: Bravo, gut gemacht! Doch scheint der SPD ihr eigener Erfolg nicht geheuer. Mit Rieseneifer macht sie

sich seit einigen Jahren daran, die Grundlagen dieses Erfolges zurückzudrehen. Zur Wahrheit gehört aber auch – die Union hilft kräftig mit.

Ich habe den Eindruck: Der Mut zur Liberalisierung ist dem Drang zur Regulierung und zu neuen Wohltaten gewichen. Erst die **Rente mit 63 und die Mütterrente**, dann der **Mindestlohn** von 8,50 Euro. Und ganz frisch weitere Reglementierungen für die **Zeitarbeit** und bei **Werkverträgen**. Das **Entgeltgleichheitsgesetz dürfte dann den Reglementierungsreigen** der großen Koalition für diese Legislatur beschließen. Unter dem Strich heißt das: Arbeit wird wieder teurer. Und nicht nur weil die Tarifpartner Lohnerhöhungen ausgehandelt haben (ganz aktuell: Öffentlicher Dienst und Metall- und Elektroindustrie), sondern weil die Politik glaubt, „Gerechtigkeitslücken“ schließen zu müssen.

Noch kann die deutsche Wirtschaft all diese Kostensteigerungen wegstecken. Der nach wie vor schwache Euro, das billige Öl und die niedrigen Zinsen verbessern die preisliche Wettbewerbsfähigkeit und sind **Doping** für die Konjunktur. Doch wie lange noch?

In diesem Zusammenhang lohnt es sich, die Erwiderung von Frau **Merkel** auf die damalige Regierungserklärung von Bundeskanzler Schröder in den Blick zu nehmen. Sie sagte:

*„Ich glaube, dass die Spaltung zwischen Arbeitenden und Arbeitslosen die entscheidende soziale Frage ist. Deshalb muss der Zugang zum Arbeitsmarkt verbessert werden.“ – Und sie fügte hinzu: „Dafür ist uns jede Initiative recht“.*

Meine Damen und Herren,  
wie sind die aktuellen Initiativen in diesem Zusammenhang zu bewerten? Was bedeuten sie für den Arbeitsmarkt und die Arbeitsplätze in unseren Unternehmen? Eine erste Einschätzung gibt jetzt Prof. Horn. Danach spricht Prof. Feld. Bitte sehr, Herr Horn, wir sind gespannt auf Ihre Ausführungen!